



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief Mai 2021



AKTUELLES AUS DEM DRK-KREISVERBAND

- Interview: JRK-Landesleitung zur Corona-Pandemie
- Neuzugang im DRK-Ortsverein Potsdam
- Neue Angebote in der Breiten- ausbildung
- Fahrdienst macht 101-Jährige froh
- „5 Fragen an“ KV-Präsident Joachim Müller

Der Kreisverband in Bewegung

Seit dem ersten Mitgliederbrief haben wir als Mitarbeitende des DRK-Kreisverbands Potsdam/Zauch-Belzig wieder jede Menge bewegt und in Bewegung gesetzt.

Für mich zeigt sich das auch am Bereich „Aktuelles aus dem Kreisverband“ auf drk-belzig.de: Die Beiträge aus nahezu allen Bereichen des Kreisverbands verdeutlichen, wie wir uns in der Corona-Pandemie für Brandenburgerinnen und Brandenburger ins Zeug legen.

Doch wer sind eigentlich diejenigen, die sich im Kreisverband engagieren? Wer ist die Pflegerin, die den Bewohnerinnen und Bewohnern der Senioren-WG ein Lächeln ins Gesicht zaubert? Wer ist der Einsatztaucher, der den Facebook-Kanal der DRK-Wasserwacht Potsdam mit Leben füllt?

Darauf gibt die neue Rubrik „5 Fragen an“ Antworten, in der wir die Mitarbeitenden unseres Kreisverbands anhand von fünf Fragen

vorstellen. Den Auftakt macht Kreisverbands-Präsident Joachim Müller. Falls Sie sich also schon immer gefragt haben, wie man Präsident des Kreisverbands wird: Nun erfahren Sie es. Übrigens: Es würde mich freuen, auch Sie für die Rubrik „5 Fragen an“ zu gewinnen.



Mit besten Grüßen Ihr
Fabian Lamster

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

So bringt das Jugendrotkreuz den Jüngsten auch in der Corona-Pandemie das DRK näher

Beim Jugendrotkreuz (JRK) lernen Kinder und Jugendliche auf spielerische Weise Erste Hilfe und haben jede Menge Spaß. Seit März 2020 hat sich das Miteinander pandemiebedingt ins Internet verlagert. Ein Gespräch mit der JRK-Landesleitung über Jugendverbandsarbeit während der Corona-Pandemie.

Wie beeinflusst die Corona-Pandemie die Arbeit des Jugendrotkreuzes?

Korinna Freidank (stellv. Landesleiterin):

Die Corona-Krise erschwert unsere Arbeit, da Präsenzveranstaltungen nicht möglich sind und es über das Internet schwerer ist, die Kinder und Jugendlichen zu erreichen, sie zum Mitmachen zu animieren. Gerade dann, wenn sie schon ihre Schulaufgaben am Computer machen, wird es schwierig. Das JRK und unsere Treffen waren eben immer nicht wie Schule. Und nun aber schon, wenn Schulunterricht und JRK zuhause stattfinden.

Daniel Kühne (Landesleiter):

So praktisch Online-Veranstaltungen auch sind: Wir können digital deutlich weniger praktisch mit den Kindern und Jugendlichen arbeiten, wollen ihnen aber natürlich weiterhin Wissen im Bereich Erste Hilfe vermitteln und dass sie Spaß haben. Da unsere Veranstaltungen nun zwangsläufig theoretischer sind, brauchen manche Kinder die Unterstützung der Eltern am PC oder für unsere Übungen, zum Beispiel beim Anlegen eines Verbands.

Was uns aufgefallen ist: Je jünger unsere Jugendrotkreuzlerinnen und Jugendrotkreuzler, desto geringer das Interesse an digitalen Angeboten.

Wie erreicht Ihr die Kinder und Jugendlichen trotz Lockdown und führt Veranstaltungen durch?

Denise Senger (Referentin JRK, DRK-Landesverband Brandenburg):

Seit Beginn der Pandemie tauschen wir uns regelmäßig mit allen Kreis- und Gruppenleitenden aus dem JRK in Brandenburg online aus. Dabei geht es vor allem darum, abzuklopfen, wie es jedem Einzelnen geht, wie die Stimmung in den JRK-Gruppen ist und ob sie in irgendeiner Form Unterstützung brauchen, wir irgendwie helfen können.

Constanze Mücke (stellv. Landesleiterin):

Die Treffen waren anfangs auch gut besucht und hatten einen echten Mehrwert für alle, es war ein schöner Austausch. Doch mit der Zeit nahmen immer weniger teil. Ich glaube, es hat viele demotiviert, dass Veranstaltungen wie der 30. JRK-Landeswettbewerb



Ein Herz für das Jugendrotkreuz: Auch der Landesausschuss tagte digital.

bewerb oder das JRK-Kidscamp als Präsenzveranstaltungen ausgefallen sind, auf die sie hingefiebert hatten.

Daniel Kühne: Trotzdem – eben weil es so eine schwierige Zeit auch für die Kinder und Jugendlichen ist – ist es uns wichtig, sie zu unterstützen, immer weiterzumachen. Ich fand zum Beispiel unsere Postkartenaktion total gelungen.

Was hat es mit der Aktion auf sich?

Daniel Kühne: Kinder und Jugendliche aus unseren JRK-Gruppen haben entweder Regenbogenbilder gemalt oder weiße Karten frei gestaltet, die dann als Mutmacher an Seniorenheime gingen. Die Aktion kam so gut an, dass wir das gleiche nochmal mit Dankeskarten an Corona-Heldinnen und Helden gemacht haben.

Gibt es eine Online-Veranstaltung, die besonders in Erinnerung geblieben ist, besonders gut ankam?

Gitta Sbresny (Bildungsreferentin JRK, DRK-Landesverband Brandenburg):

Unser Online-Quizabend im November 2020 war klasse, an dem mehr als 100 Jugendrotkreuzlerinnen und Jugendrotkreuzler aus neun Landesverbänden aus ganz Deutschland teilgenommen haben. Dafür haben wir über die Landesgrenzen hinweg jede Menge positives Feedback bekommen.

Constanze Mücke: Unsere Online-Back-Aktion zu Weihnachten kam auch gut an. Dort hatten wir Päckchen mit Teig für Vanillekipferl zusammen mit JRK-Stoffmasken, Schokolade und Ausstechförmchen verschickt und dann zusammen gebacken. Nebenbei haben wir erzählt, uns eine schöne Zeit und Mut gemacht.

Wie habt ihr das Jahr 2021 im Jugendrotkreuz in Brandenburg trotz anhaltender Corona-Pandemie geplant?

Gitta Sbresny: Wir haben einen groben Fahrplan entwickelt und zur Abstimmung gestellt. Alle konnten mitentscheiden, was wir in diesem Jahr machen, unsere Ideen bewerten und kommentieren. Uns war es wichtig, zu fragen: Was wollen wir machen, was fehlt?

Daniel Kühne: Aufgrund der Corona-Pandemie planen wir weiter zweigleisig: trotz einer gewissen Online-Müdigkeit weiter mit Online-Veranstaltungen, aber auch mit Präsenzveranstaltungen. Vor allem das JRK-Kidscamp und den JRK-Landeswettbewerb würden wir gerne – wenn es möglich ist – in Präsenz durchführen.

Das Interview in voller Länge gibt es online auf dem Brandenburger Rotkreuzblog unter blog.drk-brandenburg.de.

Wie die Corona-Pandemie Notrufe und Notfalleinsätze beeinflusst

Die Corona-Pandemie wirkt sich auch auf die Zahl der Notrufe und damit die Arbeit in Rettungsdiensten aus. Vor allem Seniorinnen und Senioren zögern zum Teil bei Notfällen und rufen manchmal zu spät die 112.

Coronavirus und Corona-Pandemie haben sich auch auf die Zahl der Notrufe in Brandenburg sowie bundesweit ausgewirkt. Das verdeutlicht eine Analyse des Wissenschaftlichen Instituts der AOK. Aus dieser geht hervor, dass es im ersten Corona-Lockdown im Frühjahr 2020 15 bis 30 Prozent weniger stationäre Aufnahmen gegeben hat. Das hat insbesondere bei Schlaganfall- und Herzinfarkt-Patienten gravierende Folgen, wenn die Erstversorgung und der Transport ins Krankenhaus ausbleibt – aus Angst vor einer Infektion mit dem Coronavirus. Im ersten Corona-Lockdown stieg die Sterblichkeitsrate bei genau diesen Patientengruppen stark an.

Aus diesem Grund betont DRK-Bundesarzt Prof. Dr. Peter Sefrin die Wichtigkeit der 112: „Die Angst vor einer Corona-Infektion darf nicht dazu führen, dass lebensbedrohliche Erkrankungen nicht mehr ernstgenommen werden“, sagt Peter Sefrin.

Die geringere Zahl an Notrufen in Zeiten der Corona-Pandemie hat sich auch beim DRK-Rettungsdienst Potsdam-Mittelmark bemerkbar gemacht. „Die Zahl der Notfalleinsätze ist in der ersten Pandemiewelle deutlich zurückgegangen“, schildert Mathias Koch, der den DRK-Rettungsdienst Potsdam-Mittelmark leitet.

Hauptgrund: Die Angst vor der Ansteckung mit dem Coronavirus in den Kliniken. Vorfälle von Corona-Ausbrüchen in Krankenhäusern sowie Kliniken am Limit waren in der Corona-Pandemie immer wieder Thema in den Medien. Die Angst vor dem



Foto: DRK / Daniel Delang

Coronavirus hat wohl auch in Potsdam, Potsdam-Mittelmark und Havelland Menschen das Leben gekostet, die den Notruf bei lebensbedrohlichen Situationen zu spät oder gar nicht gewählt haben.

Dieser Trend aus der ersten Welle der Corona-Pandemie hat sich allerdings im Rettungsdienst des DRK-Kreisverbands Potsdam/Zauch-Belzig im zweiten Corona-Lockdown bzw. in der zweiten Pandemiewelle nicht wiederholt. „Dort war diese Tendenz weniger zu beobachten. Die Einsatzzahlen haben sich wieder normalisiert, sagt Mathias Koch.

Alles Aktuelle zum DRK-Rettungsdienst Potsdam-Mittelmark gibt es unter [drk-belzig.de](https://www.drk-belzig.de).

Neue Angebote in der Breitenausbildung

Die Breitenausbildung des Kreisverbands erweitert ihr Angebot. Davon profitieren Brandenburger Ärzteteams sowie Seniorinnen und Senioren.

Der Kreisverband bietet ab sofort Notfalltrainings in Arztpraxen in Potsdam, Potsdam-Mittelmark und im Havelland an. Ziel ist es, Ärzteteams auf Unvorhergesehenes bestmöglich vorzubereiten. „Es wird erwartet, dass das Arztpersonal über Routinen bei Notfallmanagement und Erster Hilfe verfügt, auch wenn manchmal die Ausbildung schon Jahre zurückliegt“, sagt Juliane Henze, die den Fachbereich Breitenausbildung leitet.

Außerdem hat im April erstmals ein Online-Seminar der Ersten Hilfe für Seniorinnen und Senioren stattgefunden, die sich dieses Angebot gewünscht hatten. „Das ist eine total dankbare Aufgabe“, sagt Juliane Henze. Erste-Hilfe-Wissen wird dabei in kurzen Sequenzen vorgestellt. „Gleichzeitig ist es eine schöne Sache, damit Seniorinnen und Senioren nicht vereinsamen.“

Weitere Informationen zu den neuen Angeboten gibt es unter [drk-belzig.de](https://www.drk-belzig.de).

Neuzugang begeistert DRK-Bereitschaft Potsdam



Foto: Lamster/DRK-KV Potsdam/Zauch-Belzig e.V.

Matti Enderlein und Annekathrin Krause vor dem neuen Einsatzfahrzeug.

Große Freude bei der DRK-Bereitschaft Potsdam: Das Team kann auf einen neuen Mannschaftswagen zurückgreifen. „Das ist überragend und eine hochwertige Steigerung der SEG-Betreuung“, sagt Matti Enderlein, stellvertretender Bereitschaftsleiter. Die SEG (Schnell-Einsatz-Gruppe) Betreuung rückt bei Großschadenslagen aus. Das ist zum Beispiel bei Zugunglücken, Massenpaniken oder Evakuierungen beim Entschärfen von Weltkriegsbomben der Fall. Die SEG Betreuung hat die Aufgabe, unverletzte sowie leicht verletzte Menschen zu betreuen. Die Freude ist auch deshalb so groß, da sich das Fahrzeug neben Klimaanlage, eingebautem Navigationsgerät und Rückfahrkamera insbesondere über ein Plus an Komfort und Verkehrssicherheit auszeichnet.

Mehr über die DRK-Bereitschaft Potsdam unter [drk-belzig.de](https://www.drk-belzig.de).



Kreisverbands-Präsident Joachim Müller

Vom Rettungsschwimmer zum Präsidenten

In der neuen Rubrik „5 Fragen an“ kommen Mitarbeitende aus allen Bereichen unseres Kreisverbands zu Wort. In fünf Fragen geben sie Einblicke in ihr Engagement im Kreisverband und was es ihnen bedeutet. Den Auftakt macht Kreisverbands-Präsident Joachim Müller.

1. Herr Müller, wie wird man eigentlich Präsident des Kreisverbands?

Freitag, der 13. (Juni 2014), ist quasi mein „DRK-Schicksalstag“ gewesen. Dort wählte mich die Kreisversammlung des Kreisverbands zum neuen Präsidenten. Davor hat es zwei Monate zahlreiche Gespräche mit meinem Vorgänger, designierten Präsidiumsmitgliedern, den Geschäftsführern der gGmbHs sowie den Vorständen des DRK-Landesverbands Brandenburg gegeben.

2. Welche Aufgaben hat man als Präsident im DRK-Kreisverband Potsdam/Zauch-Belzig?

Ich habe den Vorsitz der Kreisversammlung sowie der Sitzungen des Präsidiums im Sinne der verbandspolitischen Leitung. Außerdem koordiniere ich die Tätigkeit der Präsidiumsmitglieder und der Geschäftsstelle. Darüber hinaus stimme ich die Zusammenarbeit der einzelnen Gliederungen im Sinne der strategischen Ausrichtung des Kreisverbands ab.

Ich leite zudem die Aufsichtsräte der gGmbHs, also des DRK-Fahrdiensts Potsdam/Brandenburg, des DRK-Rettungsdiensts Potsdam-Mittelmark und der Werkstätten für Menschen mit Behinderungen Potsdam. Präsident sein ist also weit mehr, als bloß repräsentative Aufgaben wie Jubilare und langjährige Blutspender zu ehren.

3. Seit wann sind Sie Mitglied im Kreisverband, Mitglied im Deutschen Roten Kreuz?

In den DRK-Kreisverband Potsdam/Zauch-Belzig bin ich erst mit der Amtsübernahme 2014 gewechselt. Rotkreuzler bin ich schon seit 1968, also mehr als 50 Jahre. Damals trat ich in die Fußstapfen meines Vaters. Ich begann als junger Sanitäter, machte eine Ausbildung zum Rettungsschwimmer, zur Lehrkraft und arbeitete im Katastrophenschutz. Ab 1972 habe ich hauptberuflich für das Deutsche Rote Kreuz in Dresden, Berlin und Bonn gearbeitet, insbesondere im Jugendbereich und in der internationalen Arbeit.

Wie Joachim Müller mit der Corona-Krise umgeht und was ihm in der Pandemie Kraft gibt, erfahren Sie im Gesamtbeitrag auf drk-belzig.de.

Ein besonderer Ausflug

Den 18. März 2021 wird Irene Buchholz aus Caputh wohl so schnell nicht vergessen. An diesem Tag hat sie ihre erste Corona-Schutzimpfung im Impfzentrum Potsdam bekommen. „Schon Tage vorher war ich aufgeregt und umso erfreuter, dass alles so wunderbar geklappt hat“, sagt Irene Buchholz einige Tage nach ihrer Erstimpfung.

Doch der Reihe nach: Als sie am Morgen ihrer Erstimpfung ins Auto der DRK-Fahrdienste Potsdam/Brandenburg steigt, ist sie bester Dinge. Sie ist froh, einen Impftermin zu haben. „Ich möchte unbedingt gesund bleiben, um weiter am Leben teilzunehmen und zu schauen, wie sich die Welt entwickelt. Das treibt mich an“, sagt Irene Buchholz.

Mit 101 Jahren ist sie zum Zeitpunkt ihrer Impfung die älteste Brandenburgerin, die im Impfzentrum Potsdam ihre Corona-Schutzimpfung erhalten hat. Seit 1924 lebt sie in Caputh und genießt die Fahrt zum Impfzentrum. Egal, ob Templiner See, Hermannswerder oder Heinrich-Mann-Allee: Irene Buchholz lächelt während der Fahrt. Ihr Geist ist hellwach. Schöne Erinnerungen von besagten Orten kommen ihr in den Sinn.

Kurze Zeit später ist sie am Impfzentrum in der Großbeerstraße. „Los geht's“, sagt die Seniorin und rollt mit ihrem Rollator und ihrer Schwiegertochter im Arm Richtung Eingang.

Ihre Heiterkeit ist auch nach der Impfung ungebrochen. „Ich bin gespannt, wie die Frischzellenkur wirkt“, scherzt Irene Buchholz, als sie wieder im DRK-Auto sitzt. Als die Seniorin keine zwei Stunden später wieder zuhause ist, strahlt sie und fasst ihren ersten Impftermin zusammen: „Was für ein schöner Ausflug.“

Auch Tage später erinnert sie sich gerne an ihren Erstimpftermin und ist glücklich: „Es geht mir wunderbar und hat überhaupt nicht wehgetan“, sagt die Seniorin. Sie freut sich schon auf ihre Zweitimpfung und die nächste Fahrt im DRK-Auto.



Irene Buchholz am Potsdamer Impfzentrum

Impressum

DRK-Kreisverband Potsdam/Zauch-Belzig e.V.

Redaktion:
Fabian Lamster

V.i.S.d.P.:
Christian Schophaus

Herausgeber:
DRK-Kreisverband Potsdam / Zauch-Belzig e.V.
Arthur-Scheunert-Allee 2
14558 Nuthetal
033200 / 513-660
<http://www.drk-belzig.de>
info@drk-potsdam.de

Auflage:
5.100